

Evangelische Kindertagesstätte Christuskirche in Lindau-Aeschach

Großes Lob an motivierte Planer und Handwerker



Die Gesamtsumme für die energetische Sanierung des Kindergartengebäudes in der Kirchgasse und den Neubau der Kinderkrippe am dortigen Standort beläuft sich auf rund 884.000 Euro. 43 Prozent können aus Fördergeldern (FAG-Mittel aus dem kommunalen Finanzausgleich zur Kleinkindförderung) bestritten werden. 32 Prozent übernehmen der Träger der Einrichtung - das ist die Kirchengemeinde St. Stephan-Christuskirche - und die Ev.-lutherische Landeskirche in Bayern. Für die restlichen 25 Prozent der Kosten kommt die Stadt Lindau auf. Seit 10. Februar 2014 werden in der Tagesstätte 49 Kinder betreut.



An der Nordseite des bestehenden Kindergartengebäudes (siehe oben) wurde der neue Kinderkrippenbau errichtet (Bild unten).



In der Evangelischen Kindertagesstätte Christuskirche in Lindau-Aeschach herrscht immer noch munteres Treiben. Waren es in den letzten Monaten viele, fleißige Handwerker, die hier gearbeitet haben, schaut man nun in die glücklichen Gesichter kleiner Menschen. Denn nach der energetischen Sanierung des Kindergartens und dem Neubau einer Kinderkrippe erobern die Mädchen und Jungen jetzt voller Neugier ihr Domizil.

„Wer will fleißige Handwerker seh'n, der muss...“ – ja, wie würden die Mädchen und Jungen dieses Kinderlied wohl weitersingen? Wahrscheinlich wären sie sich da mit Barbara Schmidt und Markus May einig und singen: „...der muss nach Aeschach geh'n.“ Denn dort haben fleißige Handwerker und Fachplaner in einer rekordverdächtigen Bauzeit von nur sechs Monaten den bestehenden Kindergarten energetisch saniert und einen neuen Krippenbau errichtet. „Das wäre ohne eine motivier-

te Mannschaft bei einem Gebäude dieser Größe nicht möglich gewesen. Da bedanke ich mich bei allen Beteiligten sehr herzlich“, so Markus May von Architekten May in Lindau. Sein Büro war mit der Bauplanung, baubiologischen Beratung und Bauleitung beauftragt. Auch Barbara Schmidt, die in der Bauphase als Geschäftsführerin der Kindertagesstätte den Bauherren - die Ev.-lutherische Kirchengemeinde St. Stephan-Christuskirche - vertrat, kann jetzt aufatmen.

(Fortsetzung nächste Seite)



Anzeigen

IBE

Obst Erletz

Josef Rast

www.bz-lindau.de

Fecher+Rundel

Klaus Späth

Schreiner Strobel

Kiefer Stuck

Architekt May

Evangelische Kindertagesstätte Christuskirche in Lindau-Aeschach

Die Kinder erobern mit Neugier ihr neues Domizil



In der Kita in Aeschach legt man nicht nur Wert auf funktionsorientierte Räume, wie Theater, Therapie- und Bewegungsraum, Atelier oder Bauraum, sondern der Träger folgte auch den Empfehlungen des Baubiologen IBN Markus May. Das ökologische Sanierungskonzept wurde durch den Einsatz natürlicher Materialien, wie z.B. Schafwolleppichen und geölten Holzoberflächen auch im Inneren weitergeführt. „Es war eine spannende Aufgabe, ein schönes und gleichzeitig wohngesundes Umfeld für die Kinder zu schaffen“, so Markus May.

Fortsetzung:

Sie weiß, wie viel Initiative, Engagement, Organisationstalent, Kompromissbereitschaft und Geduld von Seiten des Trägers, des gesamten Erzieher- und Betreuerteams und der Eltern nötig waren, um die Kinder während der Bauzeit weiter gut betreuen zu können. Denn der Kindergarten musste nicht erst zu Beginn der Sanierungs- und Neubauarbeiten im Sommer 2013 aus seinem Gebäude in der Kirchgasse ausziehen. Schon im November 2012 richtete der Trä-

ger ein Ausweichquartier im benachbarten Pfarrhaus ein, da man in der Decke im Kindergarten Schadstoffe entdeckt hatte.

Der Kindergarten in der Kirchgasse wurde 1969 errichtet. Seit seiner Erweiterung im Jahr 1980 konnten hier 36 Kinder betreut werden. Als erste Einrichtung im Landkreis bot der Ev. Kindergarten in Aeschach 2004 integrative Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf an. Seitdem werden die kleinen Menschen mit Behinderung hier nach dem Leitsatz „Was braucht das Kind, damit es teilhaben kann?“ besonders intensiv gefördert, Kinder mit mehrfacher Behinderung sogar in einer 1:1-Betreuung, die sie unter anderem beim Essen, Spielen

oder dem Aufbau sozialer Kontakte zu den anderen Kindern unterstützt - ganz nach ihren individuellen Bedürfnissen. Dazu arbeitet man hier neben speziell qualifiziertem Personal auch mit Individualbegleiterinnen zusammen und ist eng mit den Therapeuten der Frühförderung vernetzt. Mit der gesetzlichen Verpflichtung der Städte und Gemeinden, Krippenplätze vorzuhalten, fiel der Entschluss, den Aeschacher Kindergarten um einen Krippenbau zu erweitern. Da ohnehin die Aufgabe bestand, die Schadstoffbelastung im Kindergartengebäude zu beseitigen, ergab sich als langfristig wirtschaftlich sinnvollste Entscheidung, im Zuge des Krippenbaus auch den Kindergarten zu sanieren. (Fortsetz. nächste Seite)



Selbst eine 1:1-Individualbetreuung von Kindern mit einem besonderen Förderbedarf kann hier gewährleistet werden. BZ-Fotos: HG

Anzeigen

Anzeigen

Allgäu Solar

E-Kohler

Ebra Dienstleistung

Schreiner Ratzinger

Stephan Schmidt

Raymund Dieing

Sigmund

Evangelische Kindertagesstätte Christuskirche in Lindau-Aeschach

Anzeigen

Offenes Konzept fördert Stärken



Eine der neuen Errungenschaften: die Küche, die als Kinderrestaurant von Krippe und Kindergarten gemeinsam genutzt wird. Dank vieler fleißiger Eltern, der Dornier Stiftung, Round Table Lindau-Lindenberg sowie dem Lions Club Lindau kommen u.a. noch eine Matschanlage und ein barrierefreies Außentrampolin dazu.

Fortsetzung:

Mitte Juli 2013 starteten die Arbeiten. Das Bestandsgebäude wurde energetisch saniert. Das heißt, die Kellerdecke wurde gedämmt. Die Fassade erhielt einen Vollwärmeschutz. Alle Fenster wurden gegen Holz-Alu-Fenster mit Drei-Scheibenverglasung ausgetauscht und es wurde eine neue Eingangstür eingebaut. Im Gebäude erfolgt nun eine kontrollierte Raumlüftung durch eine zentrale Lüftungsanlage. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass der Heizwärmebedarf ca. 63 Prozent niedriger sein wird als bisher.

Außerdem wird die WC-Spülung aus einer Regenwasserzisterne gespeist. Und auf dem Süddach wurde eine Photovoltaikanlage installiert, die mehr Strom liefert, als der Kindergarten verbraucht. Weitere Faktoren, die sich künftig positiv auf die Betriebskosten auswirken werden. Die Fluchtwegsituation und die Brandschutzeinrichtungen entsprechen jetzt den aktuellen Auflagen.

Neu entstanden ist ein Krippengebäude, das Betreuungsplätze für zwölf Kinder zwischen einem und drei Jahren bietet. Das Haus ist 208 m² groß und wurde an der Nordseite des bestehenden Kindergartengebäudes als eingeschossiger Anbau errichtet. Das Walmdach des Kindergartens wurde abgebrochen und ein flach geneigtes Satteldach über beide Gebäude gebaut.

Die Krippe hat einen separaten Zugang. Beide Gebäude sind innen aber nicht voneinander getrennt. Ein Spielflur, der von allen Kindern genutzt werden soll, verbindet den Bestandteil mit dem Neubau und lässt sogar Platz für ein kleines Elterncafé, das den Austausch untereinander fördern soll. Im Krippengebäude kann ein vielseitig nutzbarer Personalraum zur Verfügung gestellt werden. Und hier wurde auch eine Küche mit Vorratsraum eingerichtet. Sie dient Krippe und Kindergarten



Für die Krippe in der Krippe bietet ihre pädagogisch durchdachte, handgefertigte Spiel Landschaft jeden Tag neue Abenteuer. So werden viele Fähigkeiten der Jüngsten spielerisch gefördert. BZ-Fotos: HG

als gemeinsames Kinderrestaurant für sämtliche Mahlzeiten und ermöglicht den Kindern völlig neue Beschäftigungsfelder.

14 Mitarbeiter - das sind Erzieherinnen (teilweise mit heilpädagogischer Ausbildung), Kinderpflegerinnen, Individualbegleiterinnen und ein junger Mann, der sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) hier leistet, betreuen in der Ev. Kindertagesstätte Christuskirche derzeit 37 Kindergartenkinder im Alter von drei bis sieben Jahren und zwölf Krippenkinder von einem bis drei Jahren, davon zwölf Mädchen und Jungen mit besonderem Förderbedarf.

Seit mehreren Jahren wird hier erfolgreich nach einem offenen Konzept gearbeitet. Das heißt,

jedes Kind wird nach seinen Stärken gefördert. Die Mädchen und Jungen wählen nach dem gemeinsamen Morgenkreis ihre Beschäftigung selbst aus. Dafür wurden die einzelnen Räume, wie der Therapie- und Bewegungsraum, der Theaterraum mit Bühne und Equipment, der Bauraum mit Podesten und schiefen Ebenen oder auch das Atelier mit Staffeleien und unterschiedlichen Materialien nach der Sanierung des Kindergartens noch übersichtlicher und strukturierter eingerichtet.

HG

Mehr Informationen erhalten interessierte Eltern gern bei der Kita-Leiterin Karin Witzigmann, Tel.: 0 83 82/51 75

Anzeige

Klaus Fendt

Spengler Hiller

Schlüssel Schumann

Fliesen Reiter

Stauber+Steib

Galabau Lehmann

Land Ch. Feustel

Maler Richter

Merk Parkett

Röthlingshöfer

Appelt Metallbau